

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 48 (1975)

**Heft:** 12

**Artikel:** Kommen die "Ski-Fledermäuse" wieder?

**Autor:** Bidder, Heinz von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-773578>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## KOMMEN DIE «SKI-FLEDERMÄUSE» WIEDER?

Welchem Tierbuch sind denn diese Mäuse wieder entsprungen? So könnte die Frage der Skibeflissenen lauten. Doch – es handelt sich hier nur um eine frei erfundene Bezeichnung eines neuen Skiausrüstungsgegenstandes, den der Wiener Mathematikprofessor Hans Thirring vor rund dreissig Jahren entwickelt hatte. Er nannte dieses Requisite «Schwebe- oder Thirring-Mantel». Wer etwas von Aerodynamik versteht und dazu Ski fährt, weiss, dass bei einer gewissen Geschwindigkeit der entgegenkommende Luftstrom auf den Skifahrer stabilisierend wirkt. Der Körper liegt wie auf einem weichen Luftkissen und fühlt sich entlastet und getragen. Genau dieses Prinzip nützen die Skiflieger auf den grossen Flugschanzen aus, um auf die Weiten von hundert und mehr Metern zu «segeln». Doch, bleiben wir mit den Füessen auf dem Boden beziehungsweise Schnee. Die Wirkung dieses Mantels, Segels oder Flügels besteht darin, dass der Luftwiderstand etwas vergrössert wird. Doch wer möchte sich schon beim Abfahren bremsen lassen? Überall in der Technik ist man im Kampf gegen den Luftwiderstand, und hier sucht man ihn? «Vor allem ist es das Schweben auf dem entgegenströmenden Luftstrom, der den Fahrer elastisch und weich über alle

Bodenunebenheiten trägt, ein unvergleichlicher Genuss, der allein es lohnt, die neue Technik zu betreiben», so schrieb Thirring schon 1939 in seinem Buch «Thirring-Schwebelauf». Die zündende Idee dieser Erfindung stammt vom jungen Sohn Thirring, der einmal die Zipfel seiner offenen Windjacke mit den Armen ausgebreitet hatte und einen Hang hinunterpeilend ausrief: «Schaut's wie ich fliegen tu!» Die ersten Rennen mit den «Fledermausflügeln» wurden von einem Ingenieur Peyerl im Frühling 1937 gefahren, wobei er am Grossglockner mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 km sturzfrei ins Ziel gelangte, während die Fahrer ohne «Flügel» mit 70 km und bei den wechselnden Schneeverhältnissen häufig stürzten. In der Schweiz fand das erste Rennen anlässlich des Titlis-Riesensloms 1944 statt und wurde auf dieser Strecke nie wiederholt. Gelegentlich sah man einen «Fledermausfahrer» in einem Skifilm oder als «Werbeträger» bei Demonstrationen, wie an der WM 1974 in St. Moritz. An den kommenden Kursen des Schweizerischen Skischulverbandes in Klosters sollen die «Flügel» wieder aus der Mottenkiste genommen werden. Vielleicht gibt es eine skisportliche Renaissance? *Heinz von Bidder*